

Autoslalom-ÖM » Polizei-Slalom Teesdorf & Kalwang

[FAST] ALLES KLAR, HERR KOMMISSAR!



1

Die gewohnte Hitzeschlacht in Teesdorf und das Wetter-Roulette von Kalwang sorgten in fast allen Divisionen für vorzeitige Titelentscheidungen, teilweise sogar um den Vize-Champion.

Werner Schneider Michael Rehak/SOM, Werner Schneider

Man konnte die Erleichterung in der brütenden Hitze des völlig ausgetrockneten FTZ Teesdorf förmlich greifen: 116 Teilnehmer beim Polizeimotorsport-Slalom waren Saisonrekord. Darunter war mit dem Lamborghini Huracán von Daniel Koltay auch ein echter Blickfang, der sich in seiner Klasse mit Platz 3 erstaunlich gut schlug. Zum Starterfeld trugen auch eine Reihe von Bergspezialisten bei, die sich entweder für die Bergrallye in Voitsberg oder den ÖBM-Lauf in Ilirska Bistrica einfuhren. Severin Gschiel und Michi Auer glänzten dabei mit 2. Plätzen in ihren Klassen, Slalom-Neuling Heiko Fiausch, der vor allem wissen wollte, ob es nach einer Knieoperation (Bänderriss bei der Bergrallye Gasen) überhaupt wieder geht, war über seinen 3. Platz (hinter Gschiel) positiv überrascht.

Startverbot für Formel Ford

Genau drei Wochen später wachte man bei der Veranstaltung des Polizeisportvereins Linz im Fahrtechnikzentrum Kalwang leider wieder in der neuen Realität auf: Nur 82 Teilnehmer waren eine Enttäuschung, und man hatte Zeit genug, um sogar einen dritten Trainingslauf abhalten zu können – ein Novum. Unglücklicherweise gab es genau während des ersten Rennlaufs einen Regenschauer, der die Divisionen II und III erwischte, weshalb sich keiner in den anderen beiden, als wieder alles trocken war, einen Fehler leisten durfte.

Wen man bei beiden Veranstaltungen schmerzlich vermisste, waren die Formel-Ford-Fahrer, die in den meisten FTZ nicht zugelassen sind und deshalb in ihrer offiziellen Premiersaison lediglich auf drei

1| Spektakulärer Anblick in Teesdorf: Daniel Koltay und sein Lamborghini Huracán

2| Wolfgang Leitner bewies einmal mehr, warum er „König von Teesdorf“ genannt wird

Rennen kommen werden. Hier ist für 2027 dringend Abhilfe notwendig, sonst ist diese aufsteigende Division vielleicht schnell wieder Geschichte.

Historische

Gerhard Schauppenlehner muss beim Finale nur zwei Rennläufe langsam durchfahren, um sich einen weiteren Meistertitel zu holen. Obwohl er bei beiden Rennen der schnellste Historische war – relativ klar in Teesdorf, in Kalwang aber lediglich 42 Hundertstel vor seinem Salzburger Golf-Fahrerkollegen Tobias Probst. Der nahm seinem Landsmann Fritz Kreiseder damit zwar wertvolle Punkte weg, aber der „Vize“ ist für den Mann mit dem Knochen-Logo in Reichweite. Er müsste in Greinbach ausfallen, um das noch gegen seine Verfolger Alexander und Peter Waldbauer verlieren zu können.

Division Street

In Teesdorf war nicht die Tabelle das Hauptthema, sondern das Fehlen von Robert Aichlseder. Wie zu erfahren war, hatte sich bei dem vielfachen Staatsmeister dessen schwere Erkrankung wieder gemeldet, weshalb eine erneute Intensivbehandlung notwendig wurde. Alles erdenklich Gute kann man da nur wünschen!

Wenn wir jetzt doch das Sportliche betrachten, so war Markus Huber wie erwartet beide Male so überlegen, dass in Kalwang sogar seine Zeit aus dem 1. Lauf für den Sieg gereicht hätte. Dass er den Titel noch verlieren könnte, hatte ohnehin niemand angenommen. Er ist

der Erste, der als fixer Meister nach Greinbach kommen wird. Wie schnell es aber sogar bei den Serienautos gehen kann, zeigte sich am Beispiel von Daniel Temper. Hubers Ford-Focus-Kollege, eigentlich sicher auf Vize-Kurs, verpatzte nämlich die ersten beiden Teesdorf-Läufe mit je einem Hut, ehe es ihm im dritten so heftig den Motor zerlegte, dass Teile davon auf der Straße lagen und ein Ölsee eine mehr als halbstündige Unterbrechung notwendig machte. Da das Auto bis Kalwang nicht wieder fit war, war das ÖM-Podium verloren. Die beste Chance auf den „Vize“ hat jetzt der weststeirische Polo-Pilot Karl-Heinz Schauperl, beide Male schnellster Lizenz-Pilot seiner Klasse und gesamt-wertungsmäßig schneller als sein drei Punkte zurückliegender Kärntner Kollege Thomas Kraxner (Suzuki Swift), der in Kalwang zudem seine Klasse gegen den Salzburger Reinhard Walkner (BMW 1er) verlor, was ihm zwei wertvolle Punkte kostete. Kleine Chancen auf das Podium bleiben auch noch Kraxners Landsmann Fabian Kaufmann (MINI Cooper). In Schlagdistanz ist er allemal.

Division Sport

Die „Zweier“ entpuppte sich als Spiegelbild der „Einser“: Der Oststeirer Didi Schwab (Audi TTS) blieb in der ÖM ungeschlagen und krönte sich damit auch schon vorzeitig zum Meister – endlich ein neues Gesicht für das gemeinsame Porträtfoto aller Titelgewinner nach Greinbach. Eine Einschränkung gegenüber Markus Huber gab es allerdings, weil er in Kalwang so sehr auf der »



sicheren Seite blieb, dass er seine Klasse gegen den Wiener Porsche-Piloten Thomas Krisch verlor, der aber nicht punkteberechtigt war. In Sachen „Vize“ machte der Steyrer Markus Rötzer (Ford Fiesta) fast alles klar, obwohl er bei beiden Rennen in seiner Klasse sehr knapp dem bayerischen Golf-Piloten Herbert Sommer unterlag. Geschlagen werden kann er nur noch höchst theoretisch vom Innviertler Clio-Piloten Christian Ebner. Der müsste aber in Greinbach nicht nur seine Klasse, sondern auch die Division gewinnen und Rötzer ausfallen. Dann würde der Tie-Breaker für Ebner sprechen. Aus diesem Kampf musste sich Michael Auer (nicht zu verwechseln mit dem Hyundai-Bergrennfahrer gleichen Namens) schon in Teesdorf verabschieden, weil nach dem ersten Rennlauf mit defekter Zylinderkopfdichtung am exotischen Nissan Almera Schluss war.

Division Race

Beim 5. ÖM-Lauf konnte Wolfgang Leitner ein weiteres Mal eindrucksvoll zeigen, warum er als „König von Teesdorf“ bekannt ist. Nach Bestzeit im 1. Lauf legte er im zweiten eine so überragende Zeit hin, dass auch zwei Hüte im dritten seinen Sieg nicht mehr gefährdeten. Mario Mayr musste nach Leitners Ausfall in Fohnsdorf zwar nicht unbedingt gewinnen (die Klasse genügte), aber 3,53 Sekunden Rückstand waren schon recht heftig. Dafür sicherte sich der Weinviertler aber in Kalwang schon vorzeitig den Meistertitel, weil die Rennfahrzeuge vom Regen im 1. Lauf besonders stark betroffen gewesen waren. Leitners Titelchance war zwar winzig, aber ein mächtiger Verbremser im 2. Lauf, der ihm sechs bis sieben Sekunden kostete, machte diese endgültig zunichte. Da half auch die klare Tagesbestzeit im 3. Lauf nichts mehr. Immerhin wird der Kampf um den „Vize“ noch ein richtiger Greinbach-Thriller, denn Slalom-Papst Gerhard Nell, momentan in der Form seines Lebens, schob sich in Kalwang als Divisions-Zweiter hinter Mario Mayr um einen Punkt an Leitner vorbei. Bei der Greinbacher Kurven-Orgie könnten also Zehntel entscheiden, zumal die Strecke ja nicht gerade als Lieblingsstrecke des neuen Staatsmeisters bekannt ist. 

Das „Hufeisen“ machte in Teesdorf wie gewohnt vielen Piloten ziemlich zu schaffen: Markus Praschnig (Bildnr. 3), Michael Marchat (4) und Thomas Moser (5)

ZWISCHENSTÄNDE nach 6 von 7 Autoslaloms

DIVISION I – STREET

1. Markus Huber	Ford Focus RS	102
2. Karl-Heinz Schauperl	VW Polo V 6C GTi	71
3. Thomas Kraxner	Suzuki Swift Sport	68

DIVISION II – SPORT

1. Dietmar Schwab	Audi TTS	102
2. Markus Rötzer	Ford Fiesta ST MkVIII	81
3. Christian Ebner	Renault Clio III RS	64

DIVISION III – RACE

1. Mario Mayr	VW Käfer 1303	97
2. Gerhard Nell	VW Polo II	79
3. Wolfgang Leitner	Subaru Impreza 555	78

HISTORISCHE

1. Gerhard Schuppenlehner	VW Golf I GTi	102
2. Fritz Kreiseder	Ford Escort RS 2000 MkI	87
3. Alexander Waldbauer	Ford Sierra RS Cosworth	79

